

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 7 (1934-1935)

Heft: 3

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nende Tierbücher: „Schrei der Steppe“ und „Der Wald erschallt“. Das Reichswehrministerium hat sich zur sofortigen Herausgabe zweier weiterer tönender Bücher entschlossen, die den Titel tragen: „Stolz weht die Flagge.“ Die „Frankfurter Zeitung“ vom 11. April bemerkt dazu: „Besonders in der Illustration von Natur- und Reisebeschreibungen wird diese Erfindung neue Wege weisen; ihre eigentliche kulturelle Bedeutung als pädagogisches Lehrmittel in den Schulen und Anschauungsmaterial in Arbeitslagern usw. wird sie aber erst erlangen, wenn es gelingt,

technisch einwandfrei auch das Bild einem größeren Kreise vorzuführen. Wohl ist jetzt die Herstellung von Diapositivreihen möglich, aber diese sind einstweilen zu kostspielig, um sie in der Praxis zu verwenden.“ Was sie nicht bemerkt, vielleicht auch nicht bemerken konnte, ist, daß die Idee bereits vor Jahren von dem Nichtarier Heinrich Jacoby geäußert wurde, der sie auch in den Kreisen des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung vertrat, dem also mindestens die geistige Priorität zuerkannt werden sollte, auch wenn er „nur ein Jude“ ist. -l.

Zeitschriftenschau

Gesunde Zukunft (IV, 5. Mai) gab zum Muttertag ein Sonderheft Mutter und Kind heraus, aus dem hervorgehoben seien die Beiträge von R. Matossi über das Erwachen der Seele (mit einigen interessanten Bildern), von Ulrich Metzger über Genußmittel im Leben des Kindes, von S. Krenberger über das anormale Kind, mit einem abschließenden warmherzigen Appell der Redaktion zugunsten der Schweiz. Vereinigung für Anomale.

Pro Juventute (XV, 4/5, Mai) ist angesichts der Bundesfeiersammlung, deren Ertrag bekanntlich in diesem Jahre für die Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung der weiblichen Jugend verwendet werden soll, ganz dem Problem der Haushaltungslehre gewidmet. Die Beiträge verdienen bei der großen Wichtigkeit des Aufgabenkreises ganz besondere Beachtung. (Man vergl. dazu auch die Bemerkung Seite 77 dieses Heftes.)

Die Neue Zürcher Zeitung hat im letzten Monat mehr als bisher erzieherische Fragen behandelt oder mitbehandelt. Dem Arbeitsdienst und der Fortbildung im Beruf und außerberuflich ist z. B. ein interessanter Bericht aus der Praxis eines Arbeitslagerleiters gewidmet (Nr. 911, 19. Mai), dem internationalen Lehrfilmkongress in Rom ein nachträglicher Bericht Ernst Rüsts (Nr. 962, 29. Mai), der neueren geographischen Literatur ein längerer Bericht, der beweist, wie vorsichtig man gerade jetzt auch gegenüber wissenschaftlichen Publikationen aus dem dritten Reich sein muß (Nr. 889, 18. Mai; Nr. 899, 19. Mai). Die Frage der Lektüre für die Deutschstunde behandelt Carl Helbling. (Nr. 818, 8. Mai). Fragen der Erziehung und der Jugend werden auch in verschiedenen Leitartikeln mitbehandelt, so in einem solchen über Rußland (Nr. 874, 16. Mai), über die italienische Jugend (Nr. 785, 3. Mai) und über Eindrücke aus Deutschland (Nr. 900, 19. Mai), in welch letzteren besonders hingewiesen wird auf die furchtbaren Gegensätze, die hitlerische Erziehung in die Familie hineinträgt. „Das Wort ‚Ehret das Alter!‘ hat seinen Kurs verloren.“ Die Schule leide auch unter der Überanstrengung im „Dienst“ und durch die vielen Festlichkeiten. Alles in allem: drei Aufsätze, denen man weitgehende Beachtung wünschen möchte bei all denen, die derartige Neuerungspläne für die Schweiz vorhaben!

Die Schweizer Schule (XX, 10, 15. Mai) zeigt in einer Reihe von Artikeln, wie sich in der Schweiz die katholische Jugend innerhalb der katholischen Aktion betätigt. Schilderungen, Zahlen, programmatiche Forderungen sind aneinandergereiht und ermöglichen es dem Außenstehenden recht gut, sich ein zutreffendes Bild von einer immer mehr erstarkenden Arbeit zu machen.

Die junge Schweiz (IX, 6. März – vergl. S. 78 dieses Heftes) will mit einer Sondernummer dem Ferienheim-Gedanken dienen, der besonders in Ski-Lagern der abstinenteren Jugend gepflegt wurde.

Guggenbühl und Huber's Schweizer Spiegel läßt in einer Rubrik „Das Megaphon“, mehr noch als er das sowieso schon tut, den „einfachen Leser“ zu Worte kommen. Ein kleiner Beitrag

zur Schulzeugnisfrage im Mai-Heft sollte von den Lehrer-Lesern, die man dieser lebendigen Zeitschrift immer wieder recht zahlreich wünschen möchte, nicht übersehen werden. Noch wichtiger sind uns die Ergebnisse auf die Rundfrage „Was mir an der ältern Generation nicht gefällt“ im Juniheft – selbst wenn jeder einzelne für sich genommen nur dürftig ist, so geben die verschiedenen Beiträge in ihrer Gesamtheit doch ein recht gutes Bild dessen, was der Jugend an uns nun einmal mißfällt.

Man nehme dazu auch gleich noch das Aprilheft vom Jungkaufmann mit den Antworten auf eine Umfrage zu dem Thema „Wenn wir Stifte was zu sagen hätten!“ Überhaupt spiegelt diese Zeitschrift recht gut das Seelenleben der Jungkaufleute wider, weswegen sie vor allem vom Fortbildungsschullehrer bekannt sein sollte.

Die Schweizerische Rundschau läßt in einem 130 Seiten starken Sonderheft alle möglichen Parteien oder richtiger Partei-Angehörige zur Verfassungs-Revisions-Frage ihre Meinung äußern. Zur Orientierung sei das Heft empfohlen.

Die Blätter für harmonikale Forschung (vergl. Aprilheft 1934 der SER, S. 26) künden im 3. Heft (Mai) einen weiteren Ausbau der praktischen Arbeit durch Vorträge und Kurse an, die im Herbst beginnen sollen, um einen größeren Kreis von Menschen auf die harmonikale Betrachtungsweise des Lebens aufmerksam zu machen.

An neuen Zeitschriften sind zu verzeichnen:

Volkslied und Hausmusik (I, 1. April), Monatsschrift für die Schweizerische Sing- und Spielbewegung, mit jährlich sechs Beilagen „Sing- und Spielmusik“, herausgegeben vom Arbeitskreis der „Schweizerischen Vereinigung für Volkslied und Hausmusik“, im gemeinsamen Verlag von Hug & Co. in Zürich und Fr. Krompholz in Bern. Das Jahresabonnement von 12 Heften mit 6 Musikbeilagen kostet Fr. 3.—. Die Schriftleitung haben Alfred Stern, Walter Tappolet und Samuel Fisch. Das erste Heft gibt einen ersten Einblick in das, was bei uns bereits vorhanden ist, und auf das was gepflegt werden sollte. Die Blätter wenden sich in gleicher Weise an die Schule wie an den musikliebenden Erwachsenen.

Wandlung, Blätter für panidealisten Aufbau (I, 1. Mai/Juni) herausgegeben von der Internationalen Panidealistischen Vereinigung (Dufourstr. 45, Zürich 8). Diese Zeitschrift, dem Gedankengut Rudolf Maria Holzapfels dienend und ganz mit ihm befrachtet, soll alle zwei Monate erscheinen (Preis jährlich Fr. 4.20). Das erste Heft ist stark erzieherisch orientiert. Es enthält u. a. Beiträge von Wladimir Astrow, Bettina Holzapfel, Hans Zbinden, Fritz J. Begert, Autoren, die auch über ihren panidealistischen Kreis hinaus bekannt geworden sind.

Mehr oder weniger neu ist auch **Die Friedenswarte**, 1899 von Alfred H. Fried begründet, jetzt herausgegeben in Gemeinschaft mit L. Quidde und Professor W. Schücking von Hans Wehberg, Professor des Völkerrechts in Genf, d. h. sie hat

jetzt mit einem umfangreichen Quartalsheft ihren 34. Jahrgang in Genf begonnen (Verlag Union A. G.). Sie hat in der alten Form immer viel Verständnis für neuzeitliche pädagogische Fragen gezeigt und wird das auch hoffentlich weiter bekunden, wie umgekehrt der Lehrerschaft auch ein lebhaftes Interesse für sie zu wünschen ist. Der Bezugspreis für 6 Hefte jährlich beträgt Fr. 12.—. (Vergl. dazu auch S. 77 dieses Heftes.)

Jugend und Weltfrieden erschien pünktlich zum 18. Mai, dem Tag des Guten Willens. Die Nummer kostet 4 Rappen. Sie kann bezogen werden vom Frauenweltbund, 17 Boulevard Helvétique, Genève (Postcheckkonto I 974) und verdient wirklich, daß man sie zur Propagierung des Friedensgedankens an recht viele Schulkinder verteilt, da sie ja nicht ans Datum des Erscheinens gebunden ist, sondern ihren Wert für die Dauer behält. Man könnte sie sich auch sehr gut als Klassenlektüre denken.

Das Juniheft der österreichischen **Jugendrotkreuz-Zeitschrift** ist ein rechtes und schönes Wanderheft.

Die Verordnungen zur Umgestaltung des österreichischen Schulwesens findet man u. a. in der **Zeitschrift für Kinderschutz** (XXVI, 3/4, April) und in der **Katholischen Volksschule** (Jg. 50, 4/5, Mai). Es sei jetzt nur zur Orientierung auf diese Quellen hingewiesen. Die Materie selbst steht für später noch zur Diskussion.

Die **Ärztin** (X, 4, April) läßt Erna Corte, den Fachkreisen nicht unbekannt, Gedanken zur Neugestaltung der Jugendwohlfahrt zusammenstellen, die zugeben, daß es noch an einer großen gesetzgeberischen Zusammenfassung fehle, und die erkennen lassen, daß es noch eine Fülle von Unklarheiten zu überwinden gilt, zumal auch da der Begriff der rassischen Wertigkeit eine große Rolle spielt. Das spürt man auch aus einem Aufsatz in

Stimmen der Zeit (Jg. 64, Heft 8, Mai) über Rassenkunde und Rassengeschichte der Menschheit.

Die **Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft** beginnt mit dem ersten Heft des neuen Jahrgangs eine Untersuchung der Ausprägung des verschiedenen Charakters der Völker in ihren pädagogischen Theorien: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Amerika, Persien, Polen, Ungarn kommen zunächst zu Worte – aber es scheint doch, als ob die programmatiche Erklärung mehr verspricht, als die einzelnen Beiträge zu halten vermögen.

Von Germanismus wimmelt es in der neuen Zeitschrift **Das deutsche Volksspiel**, die das gute Erbe der alten Blätter für Laienspiel aufzunehmen trachtet, aber nach der ersten Probe außerhalb des Dritten Reichs kaum auf Beachtung Anspruch erheben darf.

Coopération Intellectuelle, Bulletin, publié par l'Institut international de Coopération intellectuelle de la Société des Nations (2, Rue de Montpensier, Paris 1^e) entwickelt in Nr. 36 ausführlich den Arbeitsplan für 1934. Nr. 37 (Febr.) gibt außer den üblichen Berichten eine Vorbereitung auf die Studienkonferenz 1934/35, die das Thema der allgemeinen Sicherheit behandeln soll. Die kleinen Beiträge sind voll mancher Anregungen auch für den Pädagogen.

Progressive Education stellt die Januar-Februar-Nummer unter das Schlagwort „die Jugend und ihre Welt“ und läßt so erkennen, daß das Generationen-Problem ja gar nicht ein europäisches, sondern wahrscheinlich auch ein ganz allgemeines ist. Die einzelnen Beiträge befassen sich besonders mit sozial-wirtschaftlichen Problemen. Harold Rugg, den Teilnehmern der Pädagogischen Weltkonferenzen in guter Erinnerung, formuliert besonders klar, daß der Lehrer von heute verpflichtet sei, der Jugend eine ehrliche, klare und verständliche Darstellung unsrer heutigen gesellschaftlichen Zustände zu vermitteln.

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Herr Dr. Reto Roedel, ehem. Lehrer des Instituts Dr. Schmidt, St. Gallen, gegenwärtig Dozent der Universität Bern, wurde als Professor für italienische Sprache und Literatur an die Handels-Hochschule St. Gallen berufen. Zu dieser Wahl entbieten wir sowohl dem hervorragenden Schriftsteller und Dozenten als auch der Handels-Hochschule St. Gallen die besten Gratulationen.

Seite der Inserenten

Das **Adriabad Riccione** hat seine Saison eröffnet. Es hat alle Vorbereitungen getroffen, um seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in komfortablen Hotels und am herrlichen Badestrand zu bieten. – Riccione hat sich ganz besonders die Sympathie der Schweizer erworben und auch in dieser Saison dürfte der Besuch aus der Schweiz demjenigen des letzten Jahres nicht nachstehen. Riccione hat schon jetzt eine Wassertemperatur von 20–22 Grad Wärme. – Besucher, welche über Rom nach Riccione kommen, genießen auf den italienischen Bahnen eine Fahrpreis-Ermäßigung von 70% bei beliebiger Kombination; wird Rom nicht besucht, so werden immerhin 50% Nachlaß auf Hin- und Rückfahrt in Italien gewährt.

Stellenvermittlung
des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen

Stellengesuche: Demandes de place:

Adresse für Auskunft bitte nur: Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen, H. C. Riis-Favre, Avenue Florimont 26, Lausanne.

1. **Bündnerischer Primarlehrer mit längerer Unterrichtspraxis**, drei Semester Universitätsstudium, Auslandsaufenthalt, Deutsch, Französisch und Italienisch beherrschend und sportliebend, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
2. **Institutrice diplômée tessinoise**, spécialisée pour l'éducation des petits enfants et sachant parfaitement le français et l'allemand, cherche place convenable dans home d'enfants ou école enfantine en Suisse allemande ou romande.
3. **Bündnerischer Primarlehrer mit längerer Unterrichtspraxis** sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
4. **Zürcherischer Sekundarlehramtskandidat** mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung (Mathematik, Physik, Chemie, Zoologie, Darstellende Geometrie und Geographie sowie Handelsfächer), mit längerer Unterrichtspraxis, sucht auf kommenden Herbst „au-pair“ Stellung im Institut der französischen Schweiz zwecks Vervollkommenung in der französischen Sprache.
5. **Junger bernischer Primarlehrer** mit etwas Unterrichtspraxis sucht für die Ferien „au pair“ Stellung in Institut der französischen Schweiz, zwecks Vervollkommenung in der französischen Sprache.
6. **St. Gallischer Primarlehrer** mit Unterrichtspraxis und Auslandsaufenthalt, Englisch, Frauösisch und Italienisch sowie Turnen unterrichtend, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.